

Stress beim Autofahren mit Hund: Ursachen, Lösungen und tierärztliche Tipps

Von Vetura und [Dr. Ilse Ertl](#)



Viele Hundebesitzer kennen diese Situation: Kaum öffnest du die Autotür, beginnt dein Hund zu zittern, hechelt stark oder möchte am liebsten wieder weg. Für uns ist Autofahren Alltag – für viele Hunde dagegen ein echter Stressfaktor. Als Tierärztin erlebe ich täglich, wie belastend Autofahrten für Vierbeiner sein können und wie sehr sich Halter fragen: „Warum hat mein Hund solche Angst – und was kann ich tun?“

In diesem Artikel erfährst du, woran du Reiseangst oder Reisekrankheit erkennst, welche Ursachen wirklich dahinterstecken und wie du deinem Hund Schritt für Schritt zu entspannterem Autofahren verhelfen kannst.

Inhaltsverzeichnis

Du willst den Artikel später lesen?

Artikel als PDF herunterladen



Dr. Ilse Ertl

Dieser Beitrag wurde in Zusammenarbeit mit der Tierärztin Dr. Ilse Ertl erstellt. Sie besitzt seit 20 Jahren eine eigene Kleintierpraxis in der Nähe von München und gibt ihr Wissen gerne an interessierte Hundebesitzer weiter.

Beitrag teilen: Facebook, Pinterest, Email, WhatsApp

Warum Autofahren für viele Hunde Stress bedeutet

Viele Hunde verknüpfen das Autofahren nicht mit schönen Ausflügen oder Urlaub, sondern mit Unsicherheit, unbekannten Geräuschen und fehlendem Gleichgewicht. Aus tierärztlicher Sicht sehe ich immer wieder Vierbeiner, die beim Einsteigen schon die ersten Stresssignale zeigen – nicht, weil sie „stur“ sind, sondern weil das Fahrzeug für sie schwer einzuschätzen ist. Vibrationen, ruckartige Bewegungen und der Geruch des Innenraums können eine Art Reizüberflutung auslösen, vor allem bei jungen oder sensiblen Hunden.

Häufig liegt das Problem auch darin, dass die ersten Autofahrten im Leben eines Hundes direkt mit nichts Angenehmem verbunden waren, etwa der Transport vom Züchter, die Fahrt zur Welpenimpfung oder ein Tierarztbesuch. Das Gehirn speichert solche Erlebnisse schnell ab, und plötzlich löst schon das Öffnen der Autotür Unbehagen oder Angst aus.

Dein Hund versucht dabei nicht, dich „zu ärgern“ – er zeigt ein echtes Stressverhalten, weil das Auto für ihn weder sicher noch vorhersehbar wirkt. Genau deshalb lohnt es sich, das Thema systematisch und einförsam anzugehen.

Typische Symptome: So zeigt dein Hund Reiseangst oder Reisekrankheit

Reiseangst und Reisekrankheit sehen für viele Hundebesitzer täuschend ähnlich aus. Beide bringen Hunde aus dem Gleichgewicht und sorgen dafür, dass Autofahrten zu einer Belastung werden. Es hilft enorm, die Stresssignale richtig zu deuten, damit du die passende Unterstützung wählen kannst.

Typische Anzeichen für Angst oder Stress beim Autofahren sind:

- starkes Hecheln oder Zittern
- Winseln, Fiepen oder unruhiges Herumlaufen im Auto
- eingeklemmter Schwanz, geduckte Haltung
- Speicheln, Leerschlucken oder angespannte Gesichtsmuskeln
- Vermeidung: dein Hund will nicht einsteigen oder zieht sich im Fahrzeug zusammen

Schon hier kann eine sanfte Unterstützung sinnvoll sein. Eine pflanzliche Hilfe wie die **Vetura Beruhigungs-Formel** kann Hunden dabei helfen, innere Unruhe zu reduzieren und im Auto schneller wieder zur Ruhe zu finden.

Symptome einer Reisekrankheit (Kinetose) können ähnlich wirken, haben aber eine andere Ursache:

- Übelkeit bis zum Erbrechen
- starker Speichelfluss
- blasse Schleimhäute
- sichtbares Unwohlsein bei Bewegungen des Fahrzeugs
- Unruhe, gefolgt von Apathie

Der entscheidende Unterschied: Bei Angst reagieren Hunde oft auf die Situation, Geräusche oder Erinnerungen. Bei Reisekrankheit spielt das Gleichgewichtsorgan eine große Rolle, ähnlich wie bei Menschen, denen beim Autofahren übel wird. Beides kann zusammen auftreten, aber die Behandlung unterscheidet sich deutlich.

Vorsicht: Diese körperlichen Ursachen können wie Reiseangst wirken

Manchmal sieht es so aus, als hätte ein Hund Angst vorm Autofahren, dabei steckt eine ganz andere Ursache dahinter. In der Praxis begegnen mir regelmäßig Hunde, die nur deshalb gestresst reagieren, weil ihnen etwas körperlich unangenehm ist.

Mögliche Ursachen, die Reiseangst „vortäuschen“ können:

- Gelenk- oder Rückenschmerzen:** Das Einsteigen oder Liegen im Auto bereitet Schmerzen, deshalb möchte der Hund gar nicht erst hinein.
- Ohrprobleme oder Entzündungen:** Das Gleichgewicht im Innenohr ist gestört – schon leichte Bewegungen im Fahrzeug lösen Unwohlsein aus.
- Zahn- oder Kieferschmerzen:** Stress verschlimmert das Schmerzempfinden, das Fahren wird zur Überlastung.
- Druckgefühl im Bauch oder Übelkeit:** Ein empfindlicher Magen-Darm-Trakt reagiert sehr empfindlich auf Bewegungen des Fahrzeugs.
- Schlechte Sicherung im Auto:** Wenn der Hund hin- und herrutscht oder keinen festen Stand hat, entsteht Unsicherheit oder sogar [Panik](#).

Wenn dein Hund beim Autofahren plötzlich Probleme entwickelt, ist ein kurzer tierärztlicher Check sinnvoll. Viele Ursachen lassen sich gut behandeln und oft verschwindet der vermeintliche „Autostress“, sobald die körperliche Grundlage geklärt ist.

Akutmaßnahmen: Was du tun kannst, wenn dein Hund im Auto panisch reagiert

Wenn dein Hund während der Autofahrt stark hechelt, zittert oder panisch wirkt, brauchst du vor allem zwei Dinge: Ruhe und einen klaren Plan. In solchen Momenten ist es wichtig, dass du deinem Vierbeiner Stabilität gibst – auch wenn die Situation für dich selbst stressig ist.

Das Wichtigste zuerst: Reduziere sofort die Reize. Öffne ein Fenster für frische Luft, senke die Lautstärke, sprich ruhig und sanft. Viele Hunde entspannen sich bereits ein Stück, wenn der Fahrer sein Tempo reduziert oder eine kurze Pause einlegt. Such einen sicheren Ort, halte an und lass deinen Hund für ein bis zwei Minuten durchatmen, ohne ihn weiter zu drängen.

Manchmal hilft es, die Sitzposition zu verändern. Einige Hunde fühlen sich im hinteren Bereich in einer Transportbox sicherer, andere bevorzugen Nähe zum Menschen. Eine bekannte Decke, ein getragenes T-Shirt oder ein Lieblingsspielzeug können zusätzlich Sicherheit geben.

Schritt für Schritt: Der effektivste Trainingsplan zur Desensibilisierung

Die meisten Hunde verlieren ihre Angst vorm Autofahren nicht von heute auf morgen. Ein strukturiertes Training hilft ihnen, das Auto neu und positiv abzuspeichern.

1

Phase 1: Annäherung ohne Einsteigen

In dieser Phase soll dein Hund lernen, dass das Auto kein bedrohlicher Ort ist. Das heißt: Auto zeigen, aber nichts verlangen.

Setz dich mit deinem Hund in die Nähe des Fahrzeugs, lass ihn daran schnuppern, umherlaufen, sich annähern. Belohne jeden freiwilligen Blick oder Schritt Richtung Auto mit einem Leckerli oder ruhiger Stimme.

Wichtig: Kein Locken, kein Ziehen, kein „Jetzt steig schon ein“. Dein Hund bestimmt das Tempo.

2

Phase 2: Entspannt bleiben im stehenden Auto

Jetzt geht es darum, dass dein Hund das Auto von innen kennenlernt – ohne Bewegung, ohne Stress. Lass ihn selbstständig einsteigen (oder übe das Einsteigen in kleinen Schritten), lege seine Lieblingsdecke hinein und gib kleine Leckerlis zur positiven Verknüpfung.

Setz dich am besten dazu, bleib ruhig, lies etwas am Handy oder rede entspannt. Je neutraler und unaufgeregt du wirkst, desto besser.

Ziel dieser Phase: Der Hund erlebt das Auto als sicheren, ruhigen Ort.

3

Phase 3: Motorgeräusche positiv verknüpfen

Für viele Hunde ist nicht das Auto selbst das Problem, sondern das Geräusch des Motors. Deshalb wird dieser Schritt separat geübt.

Starte den Motor nur kurz, ohne loszufahren. Beobachte dabei die Reaktion deines Hundes. Zeigt er Neugier oder Entspannung, gib sofort ein Lob oder ein Leckerli. Wirkt er gestresst, schalte wieder ab und gehe einen Schritt zurück.

Dieser Lernschritt ist wichtig, damit der Hund versteht: Motorgeräusch bedeutet nichts Schlimmes – es passiert nichts Unangenehmes.

4

Phase 4: Langsam steigern, motivierend belohnen

Jetzt wird aus Theorie Praxis – aber in winzigen Portionen. Beginne mit **ultrakurzen Fahrten von 10–20 Sekunden**, danach sofort loben, Pause machen und wieder etwas Positives anbieten. Sobald dein Hund diese Minifahrten souverän meistert, kannst du die Strecke nach und nach verlängern. Hier gilt: lieber drei kurze Fahrten mit Erfolg als eine zu große Herausforderung.

Achte darauf, dass jede Fahrt mit etwas endet, das dein Hund wirklich mag: ein Spaziergang, ein Spielmoment, ein Besuch bei Freunden. Dadurch speichert er ab: „Autofahren führt zu etwas Schönerem.“

Natürliche Beruhigungsmittel: Was wirklich sanft hilft

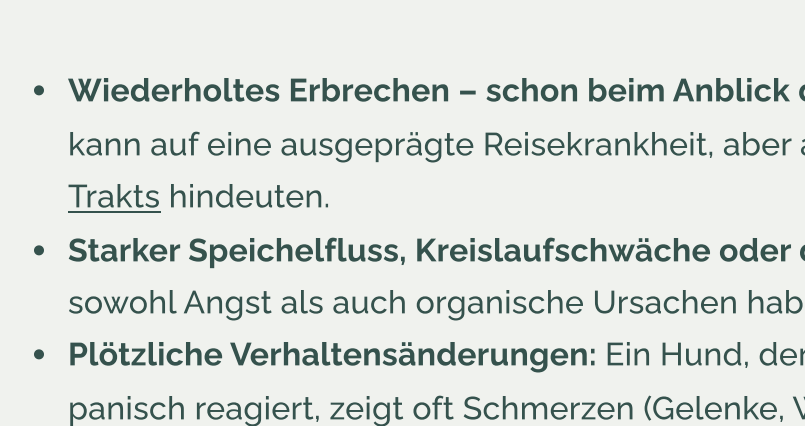
Viele Hunde brauchen beim Autofahren keine starken Medikamente, sondern eine sanfte Unterstützung, die ihnen hilft, den Stress besser zu regulieren. In meiner Praxis sehe ich immer wieder, wie gut natürliche Mittel wirken können, wenn sie richtig eingesetzt werden.

Wichtig ist dabei immer: Natürliche Unterstützung ersetzt kein Training, kann aber deinem Hund helfen, von Anfang an entspannter zu bleiben.

Zu den häufigsten sanften Optionen gehören:

- Pflanzliche Extrakte wie Melisse, Baldrian oder Passionsblume:** Sie können innere Unruhe mindern und helfen besonders sensiblen Hunden, die im Auto schnell hochfahren oder aufgeregte winseln.
- Aminosäuren wie L-Tryptophan:** Unterstützt die körpereigene Serotoninbildung – das kann die emotionale Stabilität fördern und Anspannung verringern.
- Pheromone (z. B. Adaptil):** Sie imitieren beruhigende Hundekommunikation und können vor allem bei jungen oder sensiblen Hunden Sicherheit vermitteln.
- Licht, Luft & Temperatur:** Manchmal wirkt schon ein offenes Fenster, frische Luft oder weniger Hitze im Auto wie ein natürliches Beruhigungsmittel.

Viele Hunde profitieren in stressigen Situationen zusätzlich von einer pflanzlichen Unterstützung. Eine Ergänzung wie die **Vetura Beruhigungs-Formel** kann deinem Hund helfen, Angst und innere Unruhe beim Autofahren besser zu regulieren, ohne ihn müde oder benommen zu machen. Die Kombination aus natürlichen Pflanzenstoffen wie Baldrian, Melisse, Passionsblume, Hopfen und Fenchel, ergänzt durch Magnesium und L-Tryptophan als stressregulierende Bausteine, eignet sich ideal für Hunde, die in der Bewegungssituation „Auto“ schnell Unsicherheit entwickeln.



Die Anwendung ist unkompliziert: **1 ml pro Kilogramm Körpergewicht täglich**, am besten direkt über das gewohnte Futter. Wenn möglich, solltest du etwa 14 Tage vor absehbaren Stresssituationen mit der Gabe beginnen. Ein Messbecher auf der Flasche erleichtert dir die genaue Dosierung.

Du kannst das Produkt risikolos testen mit unserer **60 Tage Geld-Zurück-Garantie**. Wenn du die Bestellung vor 15:00 Uhr aufgibst, wird sie im Normalfall schon am nächsten Tag geliefert und Du kannst das Produkt direkt anwenden.

Medikamente beim Autofahren: Wann Tierärzte wirklich zu Tabletten raten

Als Tierärztin setze ich Medikamente nur ein, wenn alle sanften Methoden nicht ausreichen. Das betrifft vor allem Hunde mit starker Reisekrankheit, die beim Autofahren regelmäßig erbrechen oder Kreislaufprobleme bekommen. Auch bei massiver Panik, wenn ein Hund sich völlig hineinsteigt und nicht mehr ansprechbar ist, kann ein kurzfristiges angstlösendes Mittel sinnvoll sein.

In seltenen Fällen brauchen wir Medikamente auch für medizinisch notwendige Fahrten, wenn ein Tierarzt vorher nicht möglich ist. **Wichtig bleibt:** Medikamente erleichtern das Training, ersetzen aber nie das Training, das deinem Hund langfristig hilft.

Wann ein Tierarzt nötig ist: Warnzeichen, die du ernst nehmen musst

Auch wenn viele Hunde „nur“ aufgeregt sind, gibt es Situationen, in denen du nicht weiter selbst experimentieren solltest. In meiner Praxis sehe ich immer wieder Fälle, bei denen hinter dem vermeintlichen Autofahrstress oder der Reiseübelkeit etwas ganz anderes steckt. Du solltest deinen Hund daher tierärztlich untersuchen lassen, wenn du eines oder mehrere dieser Anzeichen bemerkst:

- Wiederholtes Erbrechen – schon beim Anblick des Autos oder während jeder Fahrt:** Das kann auf eine ausgeprägte Reisekrankheit, aber auch auf [Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts](#) hindeuten.
- Starker Speichelfluss, Kreislaufschwäche oder deutliches Zittern:** Solche Symptome können sowohl Angst als auch organische Ursachen haben – das müssen wir abklären.
- Plötzliche Verhaltensänderungen:** Ein Hund, der vorher problemlos gefahren ist und nun panisch reagiert, zeigt oft Schmerzen (Gelenke, Wirbelsäule, Ohren).
- Atemprobleme, Würgen oder Husten im Auto:** Bei manchen Hunden verstärken Atemwegserkrankungen den Stress so stark, dass Autofahrten gefährlich werden.
- Hunde, die völlig „abschalten“ oder nicht mehr ansprechbar sind:** Das sind klare Alarmzeichen für extreme Angst oder Panik.

Wenn du unsicher bist, gilt: Lieber einmal zu früh zum Tierarzt als zu spät. Ein kurzer Check kann dir viel Sicherheit geben und deinem Hund helfen, das Autofahren künftig entspannter zu erleben.

Fazit: Mit Geduld und den richtigen Maßnahmen kann fast jeder Hund entspannt Auto fahren

Auch wenn es am Anfang frustrierend sein kann: Die allermeisten Hunde können lernen, Autofahrten gelassen und stressfrei zu erleben. Der Schlüssel liegt in einer Kombination aus Verständnis, kleinschrittigem Training und einer Umgebung, in der dein Hund sich sicher fühlt. Wenn du geduldig bleibst, Tempo rausnimmst und positive Erfahrungen in den Vordergrund stellst, macht dein Vierbeiner oft erstaunliche Fortschritte.

Wichtig ist, dass du immer genau hinschaust: Liegt Angst vor, echte Übelkeit oder beides? Wird dein Hund überfordert – oder braucht er einfach ein bisschen mehr Zeit? Mit der richtigen Strategie, einem guten Trainingsplan und sanfter Unterstützung wie der Vetura Beruhigungs-Formel kann aus Stress sogar wieder ein Gefühl von Sicherheit werden.

Viele Hunde, die anfangs panisch gezittert haben, steigen nach einigen Wochen Training freiwillig ein, legen sich hin und schlafen während der Fahrt. Mit Liebe und Geduld ist entspannter Autofahren für fast jeden Hund möglich.

Häufige Fragen zu Stress beim Autofahren mit Hund

Warum zittert mein Hund im Auto?

+

Wie lange dauert die Gewöhnung?

+

Kann mein Hund lernen, Autofahren zu lieben?

+

Warum wird meinem Hund plötzlich schlecht?

+



UNSERE PRODUKTE

Probiotika Mix
Gelenk Formel
Omega-3 Vegankomplex
Beruhigungs-Formel
Zecken Schutz

MEHR

VIP-Bereich
Hilfe
Über Uns
Blog
Vetura Händlershop

FOLGE UNS

Instagram, TikTok, Facebook, Pinterest

info@vetura.de

PayPal, Visa, Mastercard, American Express, Apple Pay

Cookie-Einstellungen, Datenschutzerklärung, AGB, Impressum, Widerrufsbelehrung, Versand, Zahlungen

©2025 Vetura Naturheilkunde

Die Informationen auf dieser Seite sind allgemeine Hinweise, die sorgfältig recherchiert wurden. Die Autoren und Seitenbetreiber übernehmen keine Verantwortung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung und die Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht worden sind. Die hier gezeigten Produkte sind keine Medikamente, sondern Ergänzungsfuttermittel bzw. Pflegemittel und sind daher nicht geeignet, um Krankheiten zu diagnostizieren, zu behandeln, zu heilen oder zu verhindern. Zudem ersetzen sie keinen ärztlichen Rat oder vom Arzt verschriebene Medikamente. Im Zweifel sollte vor der Anwendung immer der Rat des Tierarztes eingeholt werden.